

# MORGENMACHER

DAS MAGAZIN DER METRO GROUP FUTURE STORE INITIATIVE  
AUSGABE III, JUNI 2007

SCHUTZGEBÜHR: 7,00 EURO

[WWW.MORGENMACHER.DE](http://WWW.MORGENMACHER.DE)

**GESUND WACHSEN** STADTANSICHTEN Menschen in Megacities :: **AUF SPIRITUELLER WANDERSCHAFT** Führt unser Weg zurück zur Religion? :: **DAS LEBEN JENSEITS DER WÄLDER** Momentaufnahmen aus Transsilvanien :: **EINER FÜR ALLE** Ein Besuch bei der kleinsten Bank Deutschlands :: **AUSSERDEM INTERVIEWS MIT** Prof. Dr. Norbert Walter, Anselm Bilgri, Dr. Ryuta Kawashima



METRO Group  
Future Store Initiative



## GLAMOUR IN GRÜN

---

*Allein dieses „Ö“. Ein wirklich dröger Laut. Der passende Anfangsbuchstabe für einen unsexy Begriff: Öko. Bis vor einigen Jahren sahen viele Ökoprodukte so aus, wie sich ihr Name anhört. Doch die Zeiten, als das Ö-Wort Verzicht auf Spaß, Schönheit und Luxus verhieß, scheinen vorbei. Ob Kleidung, Möbel oder Domizil – Trendsetter schalten auf Grün.*

*Text: Simone Flattich*

## ANZIEHEND

**NOIR** Untreue kann reizvoll sein. Die Ökomode hat ihren langjährigen Partner einfach hängen lassen – den Schlabberstil. Mit ihrem neuen mischt sie jetzt die internationale Szene auf. Er ist elegant und verwegen – der Cool Look. Die Modemacher haben die grüne Linie mit ihm verkuppelt. Denn sie haben erkannt, dass Moral allein nicht reicht, um Kaufräusche auszulösen. Die Optik gibt den entscheidenden Kick. Verantwortungsbeusste Fashion Addicts achten dennoch auf die inneren Werte. Diese stimmen auch beim neuen Traumpaar: Die Kleidung wird überwiegend aus biologisch erzeugten Naturfasern geschneidert, schonend gefärbt und häufig fair gehandelt. In der politisch korrekten Couture posieren sogar Prominente wie Julia Roberts und Cameron Diaz. Casualmarken wie Misericordia oder American Apparel sind von New York bis Berlin Kult. Ihren Umsatz verdoppeln diese Labels etwa im Jahrestakt. Da überrascht es nicht, dass auch der gehobene Modemarkt die Natur entdeckt. Eine der ersten Nobelmarken, die mit Öko Furore machten, ist Noir aus Dänemark. Ihre Kreationen kombinieren zum Beispiel afrikanische Biobaumwolle mit fließender Seide oder edler Cool Wool. Hautenge Schnitte, schimmerndes Schwarz und Silberglanz lassen den grünen Look von gestern alt aussehen.



## ZUCKERBABY

**KOENIGSEGG** Sein Design wirkt wie ein Mix aus Porsche und Ferrari. Sein Sound macht Gleichgesinnte neidisch. Und seine 400 Stundenkilometer Spitze erreicht er mit ordentlich Alkohol im Tank. Der CCXR, neues Vorzeigemodell der schwedischen Sportwagen-schmiede Koenigsegg, wird zu 85 Prozent mit Bioethanol betrieben. Dieser Kraftstoff lässt sich zum Beispiel aus Zuckerrohr gewinnen. Bei seiner Verbrennung entsteht nicht mehr CO<sub>2</sub>, als die Pflanzen während ihres Wachstums aufgenommen haben – ein Traum für den Öko im Angeber.



## SEHGRAS

**KOPF** Neun Meter ragt diese märchenhafte Pflanze aus Edelstahl in die Höhe. Das Solargras der Firma Kopf aus dem badi-schen Sulz-Bergfeldern fängt tagsüber das Sonnenlicht ein. Nachts lässt die gespeicherte Energie die Blüten der Gräser erstrahlen – farbig schimmernde Leuchtdioden machen die Solargewächse zum Blickfang. Entworfen wurden sie von Designer Christoph Behling aus London.



## TRAUMRAUM

**LIVINGHOMES** Sich ein eigenes Haus zu leisten, ist für Umweltbewusste eine kleine Sünde. Gewöhnliche Einfamilienhaushalte verbrauchen zum Beispiel überdurchschnittlich viel Energie und Wasser. Doch es gibt Alternativen – auch für Liebhaber des Luxus. Die kalifornische Firma LivingHomes entwickelt Edeldomizile, die strenge Öko-standards erfüllen. Als erstes Wohnhaus erhielt ein Objekt des Architekten Ray Kappe 2006 die höchste staatlich zertifizierte Auszeichnung für grünes Bauen: den LEED-Platin-Award. Drei Viertel des Energiebedarfs im Haus deckt eine Solaranlage. Eine optimale Wärmedämmung und sehr sparsame Lichter, Haushaltsgeräte und Armaturen senken den Energie- und Wasserverbrauch. Der Garten grünt und blüht auch im trockenen Santa Monica das ganze Jahr über: dank gefiltertem Wasser aus Dusche, Spüle und einer Zisterne.



## AUFGEMÖBELT

**EMECO, PIET HEIN EEK** „Der Markt der Zukunft wird moralisch sein oder er wird nicht sein“, philosophiert der französische Stardesigner Philippe Starck. Für die amerikanische Firma Emeco aus Hanover, Pennsylvania, entwarf er exquisite Stühle aus recyceltem Aluminium. Das Leichtmetall zählt zwar zu den nicht nachwachsenden Materialien, wird aber durch die Wiederverwertung (öko-)salonfähig. Zum kreativen Zweitgebrauch eignen sich auch alte Möbelteile aus Holz. In der Werkstatt des Niederländers Piet Hein Eek entstehen aus ausrangierten Schubladen, Tischplatten oder Schranktüren bunte Möbelunikate. Der besondere Reiz für Romantiker: Jeder Bestandteil hat eine unbekannte Geschichte.

